

Schilddrüsenknoten: Was heute ohne Operation möglich ist

Gutartige Schilddrüsenknoten lassen sich seit einigen Jahren schonend mit Hitze veröden – ganz ohne Operation, Narkose und Narbe. Neue Langzeitdaten und die eigene Forschung des Zürcher IRZ-Teams zeigen: Die Methode ist ausgereift – und sie kann heute mehr als noch vor wenigen Jahren.



Dr. med. Lorant Szabo, Facharzt für Radiologie, interventionelle Radiologie.

Zuerst ist es nur ein Kloss beim Schlucken. Dann ein Druckgefühl, das nicht mehr verschwindet – und irgendwann ein Knoten, der sich im Spiegel abzeichnet. Für viele Menschen mit einem Schilddrüsenknoten beginnt damit eine verunsichernde Reise durch verschiedene Sprechstunden. Der eine Arzt beruhigt: alles harmlos, abwarten. Der nächste rät, den halben Schilddrüsenlappen herauszuoperieren. Zurück bleibt die Frage: Muss das wirklich sein?

Für die allermeisten gutartigen Knoten lautet die Antwort heute: Nein. Denn es gibt einen dritten Weg – und er ist in den letzten Jahren noch besser geworden.

Veröden statt herausschneiden

Die Schilddrüse sitzt schmetterlingsförmig im vorderen Hals und ist die grösste Hormondrüse des Körpers. Knoten sind hier ausgesprochen häufig: Fast die Hälfte der Bevölkerung trägt einen oder mehrere in sich, mit zunehmendem Alter immer mehr – und fast immer sind sie gutartig. Störend werden sie erst durch ihre Grösse oder Lage – als Kloss im Hals, Druckgefühl, Räusperzwang oder als sichtbare, kosmetisch belastende Schwellung.

Statt solche Knoten operativ zu entfernen, lassen sie sich heute schonend veröden. Bei der Radiofrequenzablation, einer Form der Thermoablation, wird unter Ultraschall-Kontrolle eine

feine Nadel in den Knoten eingeführt und für einige Minuten erhitzt. Das erkrankte Gewebe wird zerstört und vom Körper nach und nach abgebaut, der Knoten schrumpft über Monate. Der Eingriff erfolgt in örtlicher Betäubung und dauert in der Regel 30 bis 60 Minuten.

Die Vorteile sind bestechend: keine Narkose, keine Narbe – und vor allem bleibt die gesunde Schilddrüse erhalten. Anders als bei einer Operation, bei der oft ein halbes oder das ganze Organ entfernt wird, bleibt die Hormonproduktion erhalten; eine lebenslange Hormoneinnahme entfällt. Das Risiko einer Stimmbandlähmung, die zu Heiserkeit führen kann, besteht zwar auch bei der Ablation, ist aber deutlich geringer als bei einem chirurgischen Eingriff. Nach sechs Monaten hat der Knoten meist mehr als die Hälfte seines Volumens verloren, nach einem Jahr rund 80 Prozent – und dieser Erfolg bleibt bestehen.

Was ist neu?

Neu ist vor allem die Sicherheit, mit der man das heute sagen kann. Inzwischen liegen aus mehreren Zentren Langzeitdaten über mehr als zehn Jahre vor. Sie bestätigen, dass die Methode dauerhaft wirksam und sehr sicher ist. Schwerwiegende Komplikationen sind eine Rarität, eine bleibende Heiserkeit tritt in unter einem Prozent der Fälle auf. Die massgeblichen internationalen Fachgesellschaften führen die Ablation deshalb heute als anerkannte

Behandlungsoption – aus einer einst experimentellen Technik ist Standard geworden.

Auch das Zürcher Team der IRZ – Interventionelle Radiologie Zürich – hat dazu eigene Forschung beigetragen. Für eine 2025 publizierte Studie wählte es aus über 600 behandelten Personen 40 mit besonders ausgedehnten, vielknotigen Kröpfen aus – im Schnitt vier Knoten pro Person. Das Ergebnis: Bei allen blieb die Schilddrüsenfunktion vollständig erhalten, die Komplikationsrate war niedrig, und der Erfolg hielt während der gesamten Studiendauer über Jahre an. Damit lassen sich heute selbst komplexe Situationen schonend lösen, die früher fast zwangsläufig auf dem Operationstisch endeten.

Was heute zusätzlich möglich ist

Lange galt die Ablation nur für gutartige, «kalte» Knoten. Das Spektrum ist heute breiter. Auch überaktive, sogenannte «heisse» Knoten, die zu einer Schilddrüsenüberfunktion führen, lassen sich damit behandeln – oft normalisiert sich der Hormonhaushalt rasch, und das Risiko einer Unterfunktion ist gering. In ausgewählten Fällen kleiner, risikoarmer Schilddrüsenkarzinome oder von

Rückfällen kann die Methode, stets im interdisziplinären Team entschieden, eine Alternative zur Operation sein. Und für sehr grosse oder hinter das Brustbein reichende Kröpfe, die sich für die Ablation nicht eignen, steht mit der gezielten Verödung der Schilddrüsenarterien, der Embolisation, ein weiteres schonendes Verfahren bereit.

Für wen kommt der Eingriff infrage?

Behandelt wird nur, wer tatsächlich Beschwerden hat oder sich kosmetisch stört – nicht jeder Knoten muss überhaupt behandelt werden. Besonders gut eignet sich die schonende Verödung für Knoten bis etwa vier Zentimeter Durchmesser. Voraussetzung ist zudem, dass Bösartigkeit sicher ausgeschlossen ist; dazu dienen Ultraschall und eine Feinnadelpunktion. Welche Methode im Einzelfall die richtige ist, entscheidet das IRZ-Team gemeinsam mit den zuweisenden Ärzten – und für jede Situation individuell.

An der Klinik Hirslanden in Zürich, wo die schonende Verödung von Schilddrüsenknoten in der Schweiz ihren Anfang nahm, wird diese Pionierarbeit heute vom Team der IRZ weitergeführt.



Kontakt

IRZ – Interventionelle Radiologie Zürich
Telefon +41 44 387 25 84 · irz@hirslanden.ch · www.irz.ch
Standorte: Klinik Hirslanden, Witellikerstrasse 40, 8032 Zürich ·
INURAD Praxis Altstetten, Hohlstrasse 532, 8048 Zürich



irz.ch/kontakt